

Open Government Data – Studie Schweiz

Projektbeschreibung, Dezember 2011

1. Allgemeines

1.1 Förderung

Anfang November 2011 hat die Gebert Rüt Stiftung beschlossen, das Projektgesuch der Berner Fachhochschule BFH zur Durchführung einer Open Government Data – Studie Schweiz zu bewilligen. Die folgenden Informationen über das Projekt basieren auf dem Projektgesuch das die BFH zusammen mit der Firma itopia ag (Zürich) und weiteren Partnern im August 2011 bei der Gebert Rüt Stiftung eingereicht hatte.

1.2 Projekttitel

Potenzial und Wirkung offen zugänglicher Behördendaten („Open Government Data“, OGD) in der Schweiz – multidisziplinäre Studie zur Ausarbeitung von Handlungsoptionen für Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Kurztitel: OGD-Studie Schweiz

1.3 Abstract

Die "OGD-Studie Schweiz" ist das Initialprojekt für ein grösseres Programm im Bereich OGD und liefert die Grundlage für zahlreiche neue OGD-Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsprojekte in den nächsten Jahren. Die Realisierung der OGD-Studie entspricht somit einer Anschubfinanzierung für die systematische OGD-Nutzung der Schweiz.

Behördendaten haben oft ein gesellschaftspolitisches und wirtschaftliches Nutzenpotenzial, das über den gesetzlich vorgegebenen Verwendungszweck weit hinausgeht. Sie ermöglichen einerseits einen transparenteren Einblick in die Tätigkeit von Regierung und Verwaltung und andererseits die Entwicklung neuer Dienstleistungen durch Dritte. Die systematische Bereitstellung von maschinenlesbaren Behördendaten für freie Einsichtnahme und Wiederverwendung («Open Government Data» - OGD) soll dieses Potenzial erschliessen. OGD wird inzwischen auf Stufe Bund nachgefragt (siehe Interpellationen der Parlamentarischen Gruppe Digitale Nachhaltigkeit im April 2011), und vereinzelte Städte haben erste OGD-Projekte gestartet (z.B. Zürich und Genf). Am 24. Juni 2011 fand im Schweizerischen Bundesarchiv die erste Open Government Data Konferenz der Schweiz statt (siehe Zeitungsartikel in den Beilagen). Den zuständigen Entscheidungsträgern in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft fehlt aber bis dato eine fundierte Grundlage, welche ihnen hilft, Potenzial, Wirkung und Risiken von „Open Government Data“ realistisch einzuschätzen. Die hier beantragte multidisziplinäre OGD-Studie soll diese Grundlage schaffen und Handlungsoptionen aufzeigen („OGD-Roadmap Schweiz“).

Angesichts der spürbar zunehmenden Erwartungen der Schweizer Öffentlichkeit in Richtung höherer Effizienz und Transparenz der Verwaltung sowie des rasanten Tempos, welches mehrere europäische Länder sowie die USA auf diesem Gebiet anschlagen, besteht ein zeitlicher Druck, diese Grundlage den Entscheidungsträgern möglichst rasch zur Verfügung zu stellen. Ein Team hochqualifizierter Experten ist unter der Leitung der Berner Fachhochschule dazu bereit, in einem Zeitraum von sechs Monaten diesem Projekt oberste Priorität einzuräumen und bis Ende Mai 2012 die Resultate vorzulegen.

Open Government Data, die offene Zugänglichkeit und Weiterverwendung von Behördendaten zur Steigerung von Effizienz, Innovation und Transparenz im Umfeld der Verwaltung, ist ein neues und vielversprechendes Gebiet namentlich für die informationstechnisch hochentwickelte Schweiz, das zu seiner fruchtbaren Erschliessung praxisnahe und multidisziplinäre Forschung und Entwicklung sowie neue Ausbildungsangebote der Verwaltungswissenschaften, der Informatik, der Betriebswirtschaft, der Sozialwissenschaften und der Arbeits- und Organisationspsychologie erfordert – ideale Projektthemen namentlich für Fachhochschulen.

2. Projektorganisation

2.1 Hauptantragsteller

Prof. Dr. Reinhard Riedl, Geburtsdatum: 30.4.1965

- Promotion: Reine Mathematik (Universität Zürich)
- Funktion: Leiter Kompetenzzentrum Public Management und E-Government, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung (FBW) der Berner Fachhochschule (BFH)
- Berner Fachhochschule, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Morgartenstrasse 2c, 3014 Bern; +41 31 848 34 34; reinhard.riedl@bfh.ch
- Publikationen: siehe Publikationsliste (Kapitel 7.4)

2.2 Projektteam

Zusammen mit Prof. Riedl werden folgende Personen die „OGD-Studie Schweiz“ erarbeiten (in alphabetischer Reihenfolge, CV's im Anhang):

- Cécile Aschwanden, lic. phil. Psychologie, Universität Zürich, Managing Partner itopia ag – corporate information technology (Zürich)
- Prof. Dr. Abraham Bernstein, Ph.D. (MIT's Sloan School of Management), Head of Dynamic and Distributed Information Systems Group, Informatikdepartement, Universität Zürich
- Prof. Bruno Bucher, ESIC+, Dozent für New Marketing, Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung (FBW) der Berner Fachhochschule (BFH)
- Prof. Dr. Peter Farago, (Soziologie, Universität Zürich), Direktor Swiss Foundation for Research in Social Sciences FORS (Lausanne)
- Dr. Felix Frei, (Psychologie, Universität Zürich), Geschäftsführer und Teilhaber AOC AG (Zürich)
- André Golliez, Dipl. Informatik-Ing. ETH (Informatik, ETH Zürich), Managing Partner itopia ag – corporate information technology (Zürich)

Es ist vorgesehen, weitere Experten des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung der Berner Fachhochschule für spezifische Abklärungen beizuziehen.

2.3 Fachbeirat

Um die Ergebnisse des Projektes fortlaufend kritisch zu begutachten, wird ein Fachbeirat mit namhaften Vertretern der involvierten Wissenschaftszweige sowie der von Open Government Data betroffenen Stakeholder eingerichtet (siehe Liste der vorgeschlagenen Personen im Anhang). Der Fachbeirat nimmt u.a. die folgenden Aufgaben wahr:

- Feedback zu den fachlichen Grundlagen, Zwischenergebnissen und Schlussbericht der Studie im Rahmen der Tagungen des Fachbeirates (siehe Projektverlauf)
- Diskussionspartner (als Gremium und als Einzelpersonen) für das Projektteam in fachlichen Fragen (auf Anfrage des Projektteams)
- Aktive Vorschläge an das Projektteam in Bezug auf die Auswahl und Vertiefung bestimmter Fachfragen sowie die Wahl von weiteren Gesprächspartnern im Verlauf der Studie („Experteninterviews“)
- Beratung des Projektteams in Bezug auf die Definition der „OGD-Roadmap“ sowie des „Forschungs- Entwicklungs- und Ausbildungsprogrammes OGD Schweiz“

3. Projektinhalte

3.1 Projektdauer

Die OGD-Studie Schweiz wird von Mitte November 2011 bis Ende Mai 2012 durchgeführt. Anschliessend werden aufgrund der Ergebnisse und Empfehlungen der Studie konkrete OGD-Forschungs- und Entwicklungsprojekte bei verschiedensten Forschungsförderungsinstitutionen ausgelöst, wobei angesichts des Potenzials des Themas ein provisorischer Zeitraum von zwei bis drei Jahren für die Realisierung dieser Folgeprojekte anzusetzen ist („Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsprogramm OGD Schweiz“). Es ist aber anzunehmen, dass die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf diesem Gebiet weit über diesen Zeitrahmen hinaus andauern wird.

3.2 Projektbeschreibung

Zielsetzung:

Multidisziplinäre Studie zu Ausgangslage, Potenzial, Wirkung und Rahmenbedingungen für die offene Zugänglichkeit und freie Wiederverwendung von Behördendaten („Open Government Data“) in der Schweiz. Handlungsoptionen und Empfehlungen an die Stakeholder in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, wie das Potenzial von OGD als eine wesentliche Ressource der Schweiz in den nächsten Jahren systematisch erschlossen und genutzt werden kann („OGD Roadmap Schweiz“). Als Initialprojekt soll die OGD-Studie zudem definieren, auf welchen Forschungsgebieten und - soweit möglich - mit welchen konkreten Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsvorhaben die Umsetzung der OGD-Roadmap Schweiz seitens der Hochschulen zu unterstützen und begleiten ist („Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsprogramm OGD Schweiz“)

Schlüsselfragen:

- **Staatspolitisch:**
Inwieweit stellt OGD eine konsequente Umsetzung des Öffentlichkeitsprinzips im Interesse besserer Nachvollziehbarkeit, Transparenz und Qualität staatlichen Handelns dar?
- **Gesellschaftspolitisch:**
Inwieweit befähigt OGD die Bürgerinnen und Bürger, sich über politische Themen besser zu informieren, und ihre Mitwirkungsmöglichkeiten im Rahmen der direkten Demokratie besser wahrzunehmen?
- **Verwaltungstechnisch:**
Inwieweit ermöglicht OGD die Entwicklung innovativer und kostensparender Kooperationsformen zwischen der Verwaltung und dem Bürger oder generell zwischen dem öffentlichem und privatem Sektor?
- **Informationstechnisch:**
Welche informationstechnischen Voraussetzungen sind für eine nachhaltige Nutzung von OGD zu gewährleisten (Formate, Plattformen, zeitliche Verfügbarkeit etc.)?
- **Rechtlich:**
Welche rechtlichen Regulierungen für die Verwendung von OGD (Lizenzierung) sind im Interesse einer optimalen Nutzung und Wertschöpfung wünschbar?
- **Medienpolitisch:**
Inwieweit führt OGD zu Transformationen im Mediengeschäft, z.B. durch neue Aufgaben und Arbeitsweisen der Journalisten („Daten-Journalismus“), durch neue Dienstleistungen?
- **Betriebs- und volkswirtschaftlich:**
Inwieweit ermöglicht OGD neue Dienstleistungen und innovative Geschäftsmodelle? Kann daraus volkswirtschaftliches Wachstumspotenzial abgeleitet werden?
- **Arbeits- und Organisationspsychologisch:**
Inwieweit führt OGD zu einem Kulturwandel in der Verwaltung und in weiteren Organisationen (auch Unternehmen), welche von OGD betroffen sind. Welche Auswirkungen hat OGD für die Arbeitenden?

Ergebnisse:

- Beantwortung der Schlüsselfragen aus Sicht der Schweiz.
- Bestandesaufnahme zum Stand der internationalen Forschung und Praxis bezüglich OGD.
- Auswertung der Experteninterviews und der Resultate aus den Szenario-Workshops.
- OGD-Potenzial- und Wirkungsmodell.
- Handlungsoptionen und Empfehlungen an die zuständigen Entscheidungsträger.
- Stossrichtungen und erste konkrete Projektvorschläge für die OGD-bezogene Forschung, Entwicklung und Ausbildung in den nächsten zwei bis drei Jahren („Forschungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsprogramm OGD Schweiz“).

- Dokumentation und Zusammenfassung der Ergebnisse der Studie in einem Schlussbericht und Aufarbeitung in Form einer „OGD-Roadshow“ (Slides und Video) zur Kommunikation in der Öffentlichkeit.

3.3 Thematischer Zusammenhang

Mit der Open Government Data-Bewegung werden Datenressourcen der öffentlichen Hand für unternehmerische, soziale und politische Innovation erschlossen und eine Kultur der Offenheit und Kollaboration wird gefördert. Davon profitieren insbesondere auch Toptalente und Unternehmen, die sich durch hohe Flexibilität, hohe Geschwindigkeit und hohe Fachkompetenz auszeichnen. Die Standortvorteile der Schweiz – insbesondere Vertrauenswürdigkeit, politische Transparenz und Netzwerkstrukturen – machen die Open Government Data-Bewegung zu einer vielversprechenden Entwicklung.

OGD ist auch in der E-Government-Szene ein hochaktuelles Thema, das in diesem Jahr das Generalthema des E-Government Symposiums Schweiz darstellt. OGD beeinflusst die Organisationsgrenzen zwischen öffentlicher Verwaltung und privatem Sektor und fördert die organisations- und bereichsübergreifende Kollaboration (zwischen Verwaltungen, zwischen Verwaltung und Wirtschaft und zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft). Das Potential und die Risiken von OGD zu verstehen ist von kritischer Bedeutung für Public Management im Allgemeinen und E-Government im Speziellen.

Über E-Government hinaus beeinflusst OGD als zentrales Element des ‚Webs der Daten‘ nachhaltig die Entwicklung der Informationsgesellschaft. Die konkreten Wirkungen – erwünschte und unerwünschte, positive und negative – sowie Seiteneffekte lassen sich erst erahnen. Sie sind aber bisher nur exemplarisch untersucht worden. Nötig ist die Schaffung einer sachlich und fachlich fundierten Auslegung als Basis für die zukünftige Forschung und die risikobewusste Umsetzung in der Praxis.

3.4 Organisatorischer Zusammenhang

Die OGD-Studie Schweiz ist ein Projekt des Kompetenzzentrums Public Management und E-Government des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung der Berner Fachhochschule. Primärer Kooperationspartner ist die Beratungsfirma itopia ag – corporate information technology (Zürich). Diese beiden Partner decken mit ihren Fachkompetenzen die verwaltungswissenschaftlichen, betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie zu einem guten Teil auch die medienpolitischen und informationstechnischen Aspekte des Projektes ab. Entsprechend dem multidisziplinären Charakter der Studie werden weitere Hochschulen und Firmen in das Projekt involviert: Institut für Informatik der Universität Zürich (Informatik), FORS (Staats- und Gesellschaftspolitik), AOC (Arbeits- und Organisationspsychologie).

Wie Public Sector Information (PSI) in der Europäischen Union ist OGD in der Schweiz thematisch eng mit eGovernment verknüpft. eGovernment und neu auch OGD sind zwei Forschungs- und Beratungsschwerpunkte der Berner Fachhochschule. itopia und die Berner Fachhochschule wollen mit der Studie gemeinsam den Grundstein einer wissenschaftlich fundierten OGD-Beratung für den öffentlichen Sektor und die Privatwirtschaft legen.

Staats- und Gesellschaftspolitische Fragen, wie beispielsweise die Einflussfaktoren politischer Partizipation, ist Forschungsgegenstand von FORS. Erste Erfahrungen mit OGD weisen auf ein erhebliches Potenzial demokratischer Mitwirkungsmöglichkeiten hin.

Neben soziologischen müssen auch die psychologischen Aspekte von OGD in der Praxis untersucht werden. AOC Consulting hat eine langjährige Erfahrung in der Erforschung und Publikation arbeits- und organisationspsychologischer Faktoren sowie der Umsetzung dieser Erkenntnisse in die Praxis.

3.5 State of the Art

Open Government Data ist seit der Zusage des britischen Premiers Gordon Brown im Jahr 2006 zur Veröffentlichung der Daten auf der Webseite data.gov.uk ein politisches Thema, welches mit dem Amtsantritt von US-Präsident Barak Obama im Januar 2009 an Bedeutung zunahm. Auf wissenschaftlicher Seite hat Open Government Data in Sir Tim Berners-Lee, Erfinder des WWW, einen prominenten Fürsprecher gefunden. Es gibt zahlreiche Studien und Expertisen, welche das Thema aus verschiedenen Perspektiven durchleuchten (siehe Referenzliste im Anhang). Bis heute hat sich aber noch kein „locus classicus“ etabliert, welcher OGD in allgemein anerkannter Art definiert und als Forschungsgebiet eingrenzt. Der internationale Forschungsstand ist bislang bescheiden. Es existieren nur lokal analysierte Experimente und Case Studies von eher isoliert wirkenden Beispielen. Eine wissenschaftliche Erforschung hat weltweit erst begonnen, wobei viele renommierte Wissenschaftler sich primär aber mit der Umsetzung von Praxisbeispielen im Auftrag von Regierung und Verwaltung beschäftigen.

In der Schweiz war OGD bis dato noch kein Gegenstand für Expertisen oder Forschungsprojekte. Eine OGD-Studie Schweiz betritt daher Neuland. Sie muss zu den Schweizer Gegebenheiten passende Konzepte und Modelle entwickeln, um praxisorientierte Handlungsoptionen formulieren und einordnen zu

können. Im staats- und gesellschaftspolitischen Bereich lässt sich an den Erfahrungen mit dem Öffentlichkeitsgesetz anknüpfen, verwaltungswissenschaftlich dienen die Konzepte und praktischen Erfahrungen im E-Government der letzten Jahre als Bezugspunkt. Die Konferenz opendata.ch 2011 (siehe Kapitel 1.5) im Bundesarchiv hat gezeigt, dass in der Schweiz das Interesse am Thema gross ist. Gleichzeitig haben die verschiedenen Workshops aufgezeigt, dass es grosse Wissenslücken gibt. Für einen echten Diskurs fehlen derzeit fundierte Forschungsergebnisse – und selbst für die Forschung fehlt eine fundierte Auslegeordnung.

Wir haben deshalb damit begonnen, die Informationen zu sammeln und mit Schlüsselpersonen der OGD im Raum DE-AT-CH Gespräche über den potentiellen Nutzen, die potentiellen Kosten und die potentiellen Risiken zu führen. Dabei hat sich gezeigt, dass der Wissenstand im deutschsprachigen Ausland ähnlich ist wie in der Schweiz und grosses Interesse an den Ergebnissen der beantragten Studie besteht.

3.6 Projektziele und beabsichtigte Wirkung

Die OGD-Studie Schweiz wird die massgebende Basis für weitere wissenschaftliche Untersuchungen auf diesem Gebiet darstellen und zugleich den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung helfen, zu konkreten Umsetzungsprojekten fachlich fundierte Entscheidungen zu treffen.

Sie wird es Betroffenen ermöglichen, sich nicht nur grundsätzlich über OGD und seine Wirkung zu orientieren, sondern auch den eigenen Bezug zu OGD aus der konkreten individuellen beruflichen und privaten Situation heraus herzustellen.

OGD wird in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt in der Forschung, Lehre und Beratungstätigkeit des Kompetenzzentrums Public Management und E-Government der Berner FH darstellen. Mit dieser Studie wird die Grundlage geschaffen, damit die Berner FH ihre Vermittlerrolle zwischen Anbietern (Verwaltung) und Nutzern (Zivilgesellschaft, Medien, Kreativwirtschaft, etc.) von OGD aktiv wahrnehmen kann. Die Berner FH wird auf dieser Basis Aus- und Weiterbildungsangebote entwickeln, Behörden bei der Umsetzung von OGD beraten und spezifische OGD-Themen im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten – auch im europäischen Kontext - untersuchen. Dabei wird die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Privatwirtschaft, wie mit der Firma itopia, weiterhin eine wesentliche Rolle spielen.

4. Projektverlauf

- Etappe 1 (4 Wochen): Initialisierung, Literaturstudium, Vorbereitung der Experteninterviews und Szenarioworkshops; Konstituierung Fachbeirat.
- Etappe 2 (8 Wochen): Interviews, disziplinspezifische und –übergreifende Szenarioworkshops; Zwischenbericht an den Fachbeirat.
- Etappe 3 (6 Wochen): Konsolidierung der Ergebnisse aus Interviews und Szenarioworkshops, Synthese und Entwicklung eines OGD-Potenzial- und Wirkungsmodells, Ausarbeitung von Handlungsoptionen, Skizze „OGD-Roadmap Schweiz“; erste Draftversion der Studie an den Fachbeirat.
- Etappe 4 (6 Wochen): Diskussion/Vernehmlassung der Draftversion im Rahmen des Fachbeirates, ggf. einholen Feedback weiterer Stakeholder, Konsolidierung Feedbacks und Schlussredaktion der Studie, Zusammenstellung „OGD-Roadshow“.

Etappe	Wochen	Aktivität	Beteiligte
1	1-4	Individuelles Literaturstudium, Vorbereitung Initialisierungsworkshop	Alle Mitglieder des Projektteams (individuell)
		Konstituierung Projektorganisation (Projektleitung, Projektplanung)	Projektleiter, Co-Projektleiter, Redaktoren
		Workshop "Initialisierung"	Alle Mitglieder des Projektteams
		Vorbereitung Experteninterviews und Szenarioworkshops	Jeweils die (2) verantwortlichen Mitglieder des Projektteams
		Konstituierung Fachbeirat	Fachbeirat, Projektleiter, Co-Projektleiter
2	5 -12	Experteninterviews (ca. 30)	Jeweils die (2) verantwortlichen Mitglieder des Projektteams
		disziplinspezifische Workshops inkl. Aufbereitung der Ergebnisse (6)	Jeweils die (2) verantwortlichen Mitglieder des Projektteams
		disziplinenübergreifende Workshops inkl. Aufbereitung der Ergebnisse (4)	Jeweils die (2) verantwortlichen Mitglieder des Projektteams
		Zwischenbericht an den Fachbeirat	Projektleiter, Co-Projektleiter, Redaktoren
3	13- 18	Konsolidierung der Ergebnisse aus Interviews und Szenarioworkshops	Alle Mitglieder des Projektteams (individuell)
		Workshop "Potenzial- und Wirkungsmodell"	Alle Mitglieder des Projektteams
		Ausarbeitung Handlungsoptionen, erste Skizze "OGD-Roadmap Schweiz"	Alle Mitglieder des Projektteams
		Erste Draftversion der Studie (für Fachbeirat)	Alle Mitglieder des Projektteams
4	19 - 24	Diskussion und Vernehmlassung der Draftversion des Berichtes im Rahmen des Fachbeirates	Alle Mitglieder des Projektteams
		Feedback weiterer Stakeholder	Projektleiter, Co-Projektleiter, Redaktoren
		Konsolidierung der Ergebnisse aus Vernehmlassung und weiterer Feedbacks	Projektleiter, Co-Projektleiter, Redaktoren
		Workshop "Abschluss OGD-Studie Schweiz"	Alle Mitglieder des Projektteams
		Schlussredaktion	Alle Mitglieder des Projektteams
		Erstellung OGD-Roadshow	Projektleiter, Co-Projektleiter, Redaktoren
		Abnahme Bericht durch Fachbeirat	Fachbeirat, Projektleiter, Co-Projektleiter, Redaktoren
Projektabschluss	Projektleiter, Co-Projektleiter		

5. Anhang und Beilagen

5.1 Mitglieder Fachbeirat

Folgende Personen werden für eine Mitarbeit im Fachbeirat der OGD-Studie Schweiz vorgeschlagen resp. angefragt (in alphabetischer Reihenfolge):

- Edith Graf-Litscher, Nationalrätin (zugesagt)
- Peter Fischer, Delegierter Informatikstrategieorgan Bund ISB (zugesagt)
- Andreas Kellerhals, Direktor Schweizerisches Bundesarchiv BAR (zugesagt)
- Prof. Dr. Jürg Römer, Leiter Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, Berner Fachhochschule (zugesagt)
- Nathalie Rickli, Nationalrätin (zugesagt)
- Dr. Gerhard Schwarz, Direktor Avenir Suisse (zugesagt)
- André Simonazzi, Vizekanzler, Bereich Information und Kommunikation (angefragt)
- Dr. Daniel Stauffacher, Chairman ICT4Peace Foundation (zugesagt)
- Andreas Strehle, Chefredaktor Tages-Anzeiger (zugesagt)
- Hanspeter Thür, Eidgenössischer Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragter (EDÖB) (zugesagt)
- Prof. Dr. Carl August Zehnder, Mitglied des Stiftungsrates der Gebert Rüt Stiftung (zugesagt)
- Dr. Markus Zürcher, Generalsekretär SAGW (zugesagt)

5.2 Referenzdokumente zu Open Government Data in der Schweiz

- Vorstösse der Parlamentarischen Gruppe Digitale Nachhaltigkeit (Beilagen 8 – 10)
 - Open Government Data. Wie weiter?, NR Kathy Riklin, 14.04.2011 – Interpellation 11.3445 – Antwort des Bundesrates vom 17.8.2011 - Status: Im Plenum noch nicht behandelt.
 - Anwendung des Öffentlichkeitsgesetz, Edith Graf-Litscher, 13.04.2011 – Interpellation 11.3358 – Antwort des Bundesrates vom 29.6.2011 - Status: Im Plenum noch nicht behandelt
 - E-Government und Open Government Data, Christian Wasserfallen, 12.04.2011 – Interpellation 11.3346 – Antwort des Bundesrates vom 17.8.2011 - Status: Im Plenum noch nicht behandelt
- Ankündigung und Programm der opendata.ch 2011 Konferenz, 24. Juni 2011 im Schweizerischen Bundesarchiv, Bern (Beilagen 11)
- Videoaufzeichnungen und Slides der opendata.ch 2011: www.opendata.ch
- André Golliez et al.: Digitale Nachhaltigkeit mit Open Government Data, ICT Jahrbuch 2011, Netzmedien AG 2011, Seite 155 f. (Beilage 12)
- André Golliez et al.: „Open Government Data“ – Transparenz und Innovation dank offener Behördendaten, eGov Präsenz 2/11 (noch nicht publiziert) (Beilage 13)
- Open Government Data Manifesto, /ch/open Initiative Open Data, Draftversion, 3.5.2011 (Beilage 14)
- Radiosendungen DRS2/DRS4:
 - Behördendaten als wertvolles Rohmaterial, DRS2. 22.12.2010
<http://www.drs4news.ch/www/de/drs4/sendungen/wissenschaft-im-gespraech/169771.sh10161980.html>
 - Wie Journalisten Zahlenberge zu Storys machen, DRS 2 , 27.4.2011,
<http://www.drs4news.ch/www/de/drs4/sendungen/kontext/5005.sh10176220.html>
- „Transparenz, Innovation und Kosteneinsparungen – Die Open-Data-Bewegung erreicht die Schweiz, NZZ, 27.6.2011 (Beilage 15)
- „Gläserne Verwaltung ab 2012“, Berner Zeitung, 28.7.2011 (Beilage 16)
- „Rolle dank Open Government Data der Rubel bald für private Anbieter“, Netzwoche, 6.7.2011 (Beilage 17)